

Haf aus Liebe.

Roman nach englischem Motiv.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weitzenborn. (Fortsetzung.)

Nach und nach gestaltete das Leben sich nun derart, daß Lady Fieldev und der junge Edelmann fast den ganzen Tag in der Villa Baira, oder doch mindestens mit ihren Bewohnern zubrachten. Es waren im Grunde genommen glückliche Tage, nur Gertrude blieb meist still und in sich gefehrt, heißes Sehnen lebte in ihrem Herzen, das Werk in Angriff nehmen zu können, welches sie sich als Lebensmission ausersehen.

Ein Monat verging, Briefe kamen, welche den jungen Edelmann nach England beschieden, die Verwaltung seiner Güter gab ihm viel zu thun und forderte unbedingt seine Rückkehr.

Sie waren alle vereint in der rebenunkranken Veranda, als Lord Fieldev den Damen die Mitteilung machte. Bianca blühte traurig vor sich nieder, der Gedanke, daß die Freunde von ihr gehen würden, mit denen sie doch so glücklich gewesen, bereitete ihr Schmerz. Eine lange Pause entstand, in der man nichts vernahm, als das Klirren des Glases, der Gesang der Vögel. Gertrude war es, die endlich sprach; sie hatte sich erhoben und stand nun, von den Strahlen der scheißenden Sonne hell beleuchtet, zögernd und erröthend da.

— Mama, ich möchte Dir etwas sagen, darfst du wohl? — Gewiß, mein Kind, sprich unheimert.

Kein Wunder, wenn Harry Fieldev's Herz unruhig schlug beim Anblick dieser holden Mädchenblume.

Sie trug ein hübsches, phantastisches Gewand von weichen Spitzen, mit Gold durchwirrt, welches im Haar und an der Brust. Keinerlei Schmuck trug sie Hals und Arme; die langen, blonden Locken waren mit einem violetten Bande nach rückwärts gebunden; sie sah so jung, anmuthig und hübsch aus, daß man wahrlich die Mutter benennen konnte, welche ein solches Kind besaß; aus ihren Augen leuchtete ein ihnen bis nun fremdes Feuer; Harry Fieldev seufzte, als er sie ansah; wäre er ein Prinz aus königlichem Hause gewesen, er hätte sie immer noch viel zu hoch über sich stehen geliebt.

— Liebe Mama, ich sollte Dich um Entschuldigung bitten, daß ich das Wort führe, aber ich muß Dir etwas sagen und würde es am liebsten vor unseren Freunden thun.

Die großen blauen Augen blickten einen Augenblick auf Harry, sie schienen fragen zu wollen: „Ich muß Sie mit unbegreiflich, doch folgen Sie daraus nicht zu viel.“

Harry verstand den Blick, so wie er gemeint war, und wendete sich leise nach ab.

— Du darfst nicht nicht für allzu extravagant halten, Mama; es handelt sich ja darum, das Leben meines Vaters reinzuwaschen von einem abscheulichen Verdacht, meiner Mutter ihr Glück wieder zu geben. Mein Mädchen auf Erden könnte sich eine schönere Aufgabe stellen; ich will mich derselben ausschließlich weihen und an nichts anderes denken.

Harry wendete sich mit bitterem Weh im Herzen ab, es lag ja die schienen Worten das Todesurtheil aller seiner Hoffnungen; dann trat er an die schlafende Gestalt an seiner Seite heran, er wollte sprechen, sie aber fuhr unheimert fort.

— Ich möchte Dich, liebe Mama, um die Gnade bitten, daß ich mit Lady Fieldev nach England zurückkehren darf, um die Aufgabe zu beginnen, welcher ich mein Leben widmen möchte. Sie wird mir beistehen und eine innere Stimme sagt mir, daß ich ans Ziel gelangen werde. Mache mir nicht die Einwendung, daß ich zu jung sei. Die Jugend ist zweien auch weise. Lord Fieldev (und hier rührte die Augen des Mädchens mit bethendem Ausdruck auf dem jungen Edelmann) Lord Fieldev wird mir helfen. Er ist der Sohn unserer besten, treuesten Freundin und muß als Knecht wenigstens meinen Vater gekannt haben. Er ist stark und muthig, auch für ihn kann es seinen edleren Lebenszweck geben, als den dunklen Schatten zu bannen, welcher auf dem Namen meines Vaters ruht. Ich bin überzeugt, Lord Fieldev wird mir gerne einige Monate aus seinem Leben schenken, um sie diesem Zwecke zu weihen.

Entgegnete er wirklich, daß er sein Leben freudigen Herzens für sie hingeben werde oder bildete er sich nur ein, solche Worte zu vernehmen, jedenfalls dünkte die selben der jungen Phantastie ganz natürlich; mußte denn nicht ein jeder mit Vergnügen bereit sein, für ihren Vater jedwedes Opfer zu bringen?

— Mama, sprach Gertrude ernst, willst du mit mir nach Scarsdale zurückkehren?

Bianca schüttelte verneinend das Haupt.

— Fördere es nicht von mir, Kind, ich wäre es nicht im Stande, entgegnete sie hastig.

— Willst du mich gehen lassen?

— Ja, wenn du es wirklich wünschst, Gertrude.

— Ich wünsche es, Mama, und du sollst ruhig hier bleiben können, bis du von mir die Vorkaufsrecht erhältst, daß das Räthsel gelöst sei, dann kommst du aber, nicht wahr?

— Ja, wenn du es wirklich wünschst, Gertrude.

Leises Klopfen in Bianca's Wangen.

— Wenn du mir jemals solche Vorkaufsrecht jenden kannst, Gertrude, wenn sie mir den Beweis liefert, daß alle Schuld von ihm genommen sei, dann will ich kommen; fesselt du mir aber nur die Kette, daß du ihn gebunden

habeßt, dann fordere mich nicht auf, zu kommen, dann laß mich in Frieden sterben.

Es war ein rührendes Bild, die holde, junge Tochter zu Füßen der Mutter sitzen zu sehen, zu hören, wie sie mit überzeugungsreicher Stimme sprach:

Soll es sein, Mama; wenn ich die Unschuld meines Vaters beweisen kann, dann werde ich Dir schreiben und Dich bitten, zu kommen.

Und so kam es, daß der Bescheid gefaßt wurde, daß Gertrude mit Lady Fieldev nach England zurückkehre.

Bianca hatte von der geliebten Tochter Abschied genommen, sie hatte sie geküßt und geegnet und sie dann von sich gedenkt, damit sie ihre Lebensaufgabe erfülle. Gertrude war bis zum letzten Augenblick hoffnungsvoll und frohen Muthes gewesen. Unter heißen Thränen hatten die beiden Schwestern trostlos von einander Abschied genommen; zum ersten Mal im Leben sollten sie sich trennen, denn Bianca war um feinen Preis der Welt dazu zu bewegen, in ihrem Entschluß wankend zu werden. Nur wenn alles sich glänzend löste, wollte sie nach England zurückkehren, sonst blieb sie unter allen Umständen in Florenz, bis der Tod sie überfiel. Käthe erklärte, daß sie die Mutter niemals verlassen werde. Lady Fieldev hatte bemerkt, daß ein schöner, neapolitanischer Graf bei jeder Gelegenheit das schöne Mädchen ganz besonders auszeichnete; sie fragte sich im Stillen, ob dies Käthe's Entschluß nicht etwa beeinflusse; doch ließ sie wohlweislich diese ihre Vermuthungen in feiner Weisheit lauten werden.

Käthe's Stimme hatte in wahren, aufrichtigen Schmerz verfallen, als sie erklärte, sie müsse bei der Mutter bleiben. Welche Tochter lag Bianca's Herzen wohl am nächsten, jene, welche allein den Kampf mit dem Leben auf sich genommen hatte, um den Namen des Vaters von jeder Schuld zu befreien, oder jene, welche bei ihr geliebten, weil sie die Mutter so zärtlich liebte?

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

\* (Geflügel-Ausstellung.) Eine so lustige und geschwätige internationale Gesellschaft ist jedenfalls in den Räumen des Hofjägers noch nicht verammelt gewesen. Neben aus Cochinchina, Malaya, holze Spanien, siegesbewußte Italiener, reizende Spaniards, die ganze liebenswürdige und an Liebe reiche Taubentiere bis zu den Vespertanen der Vogelwelt — den Tiger-, Band- und Mustafinken und Nörkchen. — Alles dies gader, kräftig und zwitterig uns entgegen und wie das Ohr sich abmüht, aus diesem Gemirr der Töne ohne Schaben heraus zu kommen, ruht das Auge des Beschauers mit Bewunderung auf der ganz erlauchenden Mannigfaltigkeit der Toiletten, welche die Herren und Damen dieser Gesellschaft angelegt haben. Ist nun schon der Laie von all den Reizen bestrickt; — mit welcher Lust wird dann erst der Kenner hier wandeln, welcher nicht allein mit der Genealogie der vertretenen Geschlechter bekannt, sondern auch mit den inneren Familienangelegenheiten völlig vertraut ist. Der da weiß, welche der gadernden Damen am fleißigsten, welche am inhaltsreichsten, welche am schmackhaftesten produziert. Kurz, wenn man eine solche Ausstellung von Müstergelügel, Zier- und Eingewogelt durchwandelt, wird es uns erst vernehmlich, wie man zu einem entzärtlichen Geflügelzüchter werden kann.

In Hühnern und größerem Geflügel sind gegen 250 Nummern, an Tauben gegen 500 Nummern, Sing- und Ziervögel gegen 150 Nummern, darunter über 70 Stück der vorzüglichsten Kanarien, zur Ausstellung gebracht. Außerdem sind eine schöne Kollektion ausgelegter Vögel von Rudolph Taub jun. in Halle und von Herrn Wichmann jun. in Hamburg die Schwanz- und Sattelfedern von 2 Hühnern der japanischen Königshühnerart ausgestellt. Die ornithologische Literatur ist durch eine Reihe von der Buchhandlung Max Köstler ausgelegter Schriften vertreten, während Geräthe und Futterproben von verschiedenen Firmen aus Wien, Berlin, Leipzig, Andrasberg und von Herrn Franz Sellwig in Halle ausgestellt sind.

\* Die Schullehrer-, Wittwen- und Waisenkasse im Regierungsbezirk Merseburg, deren Jahresrechnung pro 1883/84 in diesen Tagen von den Kuratoren geprüft worden ist, weist folgenden Stand nach. Die Einnahme, welche sich zusammensetzt aus 32732,50 Mark Stellenbeiträgen, 26186 Mark Gemeindebeiträgen, 730 Mark Beiträgen der Emeriti, 3112,50 Mark von auswärtigen Wittgliedern, 3936 Mark Antrittsgeldern, 10354,75 Mark Gehaltsverbesserungsgeldern, 31417,25 Mark Kapitalzinsen und 1067,53 Mark Staatszuschuß, sowie 626 Mark eingezogenen Renten und 6949,06 Mark gezahlten Aktiv-Kapitalien, betrug 117111,59 Mark. Die Ausgabe, welche dieselbe Höhe erreichte, setzte sich aus folgenden Posten zusammen, nämlich: 106793,34 Mark an Wittwenpensionen, 3057,67 Mark an Waisenpensionen, 292 Mark Restausgaben, 53,48 Mark Verwaltungskosten, 6915,10 Mark angelegte Kapitalien. Die Anzahl der beitragspflichtigen Stellen beträgt 2193, die Zahl der Emeriti 133, die Zahl der auswärtigen Mitglieder 156, die Zahl der Wittwen 478 und die der Waisenfamilien 26. Das Kapitalvermögen der Kasse, welches nur wenig gewachsen ist, da alle Einnahmen zur Verteilung gelangen, beläuft sich auf 722550 Mark und ist angelegt in Staatspapieren, Eisenbahnaktien und in Hypotheken. Der Staatszuschuß, welcher im Vorjahre nur 585 Mark betrug, hat sich pro 1883/84 auf 1067 Mark gesteigert. Als Klassen-Kura-

toren fungiren die Herren Lehrer: Fromm-Naumburg, Franke-Halle und Sinnewald-Elbenburg. Am 26. und 27. Februar fanden in der Nachmittagsstunden mehrstündige Konferenzen mit Herrn Deberingerrath Schöbe statt, in denen eine Revision des diesseitigen Statutes nach der Vorlage des Bromberger vorgenommen wurde; auf die Ergebnisse werden wir später zurückkommen.

\* (Verschiedene Diebereien.) Vorgefunden Abend verjuchten einige Strolche aus dem Hausflur einer Restauration in der Schloßgasse ein Faß Bier zu stehlen. Die Diebe wurden glücklicherweise beim Stehlen betroffen, sie ließen das Faß im Stich und suchten schießlich ihr Heil in der Flucht. Öffentlich bekannt es noch, die frechen Burschen zu ermitteln. — Als kürzlich das zwei-jährige Töchterchen eines hiesigen Metzgermeisters sich spielend an der Hausthür aufhielt, wurde ihm von einem 10—12jährigen Jungen eine Meckerte mit Meckallion vom Hals gestohlen. — Der Steinkrauter Paul Weisner eignete sich eine Taschenuhr und einen Anzug seiner Schlafkollegen an und verschwand damit Nachts, während er Schuldlos für Kost und Logis hinterließ. — Bereits wegen Diebstahls verurtheilt machte sich der Keller Paul Lorenz desselben Vergehens letzter Zeit wiederholt schuldig. Aus dem Anreizzimmer einer hiesigen studentischen Verbindung stahl er, wahrscheinlich auf mehrere Male, einige Schläger und andere Gegenstände. L. dürfte sich hierbei des schmerzlichen Diebstahls schuldig gemacht haben, da wiederholt übernachtet Feuertreiben des parterre gelegenen Zimmers eingebrückt waren. In einem andern Falle öffnete L. in einem hiesigen Gasthause mittelst Nachschlüssels ein Pult des Wirths und entnahm daraus, da er Geld nicht fand, einen darin befindlichen goldenen Trauring. Sämmtliche gestohlene Sachen brachte der Dieb bei einem hiesigen Trödler zum Verkauf, der einen gestohlenen Gegenstand in's Schaufenster legte, wo diesen der rechtmäßige Eigentümer sah und wodurch man nunmehr auf den Dieb kam. Vorkünftig hat L. das Weite gesucht.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 28. Februar 1885.

Breite mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 kg besser bis 163 Mk., mittl. 147—152 Mk., feinste Waare hart angeb. u. weß billiger. Roggen 1000 kg 143—150 Mk., fremder über Meitz. Gerste 1000 kg Futter- 130—140 Mk., Land- 142—155 Mk., feine Chevalier- 160—175 Mk. Gerstennahmal 100 kg 27,00—28,50 Mark. Hafer 1000 kg 146—151 Mark, feil. Victoria-Gebten 1000 kg bis 175 Mk., feinste über Meitz, Bohnen weiße, 100 kg 20—21, Arien 100 kg 18—24, Räumel 100 kg zu 90 vergeb. angeboten. Asteaaten 100 kg, Noßfelle 60—90, Weisfelle 60—112, Schwedischer Haar 60—110, Auzern 110—140, Ceparlette 30—34, Zymothoe 32—45, Nivegas 32—36,00. Pelanaten 100 kg Haps 250 Mk., Stärke 100 kg 35,— Mk., feiler. Spiritus 10,000 Liter-Procent loco mittl. 42,00 Mk., Auzern- 42,— Mk., Rüböl 100 kg 51,50 Mk., Solaröl 100 kg 0,825/30 15,50—16 Mk., Malzfeime 100 kg dunkle 9,50 Mk., helle 10—11 Mk., Futtermehl 100 kg 14 Mk., Mehl Victoria 9,50—10,— Mk., Weizenmehle 9,— Mk., Weizenmehle 14 Mk., fremde 13 Mk.

Stadtsammt-Geburtsregister.

Meldung vom 25. Februar. Aufgeboten: Der Handarbeiter C. F. Weber und M. U. C. Thomas in Niemitz. Der Konduktorgeselle A. D. Ködertz in Giebichenstein und F. Gies in Gertraud. — Der Fabrikarbeiter F. J. Wünder und F. J. S. Zier, H. Dreierstraße 11. Geboren: Dem Zimmermann F. C. U. Schumann ein S., Burgstraße 14. — Dem Handarbeiter F. G. Richter ein S., Reilstraße 7. — Dem Former C. W. F. Möhring ein S., Burgstraße 13. — Dem Fabrikarbeiter C. F. U. Heine ein S., Burgstraße 17. — Dem Schuhmacher C. U. S. Feinrich ein S., Auguststraße 63. Gestorben: Des Handelsmanns C. S. A. Woffe S., 8 M. 16 T., Krämpfe, Hofelstraße 5.

Meldung vom 26. Februar. Geboren: Dem Handarbeiter G. J. Rohberg ein S., Burgstraße 28a. — Dem Fabrikarbeiter F. B. Zimmer ein S., Dreierstraße 3. — Dem Modellflicker M. W. Wedde ein S., Goelenstraße 9. — Dem Schriftführer H. Sauer eine T., Advokatenstraße 8. — Dem Straßenbahnführer C. J. Kamische eine T., Advokatenstraße 13. — Ein unbel. S., Trothelstraße 14. Gestorben: Des Geldführers C. A. Draane S., 21 T., Schwäche, Reilstraße 41.

Meldung vom 27. Februar. Aufgeboten: Der Schuhmacher W. T. Taube in Giebichenstein und C. W. Müller in Halle. Gestorben: Des Fabrikarbeiters F. Thormann S., 26 T., Krämpfe, Advokatenstraße 3.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des Statistik-Bürosamtes sind in der 6. Jahreswoche von 1000 Einwohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet: 17 Personen. In Magdeburg 26,7, Halle 25,8 (Todesursachen: Krankheiten — Tuberkulose 3, Typhus 1, Lungenerkrankung 7, Brechdurchfall 2, Nerven- und Luftröhren-Erkrankung 3, an anderen akut. Krankheiten 5, Schlaganfall 2, an sonstigen Krankheiten 15, Selbstmord 2, zusammen 40, Perionen, in Gertraud 26,7, Salberstadt 29,6, Nordbunien 29,6, Aichersleben 29,6, Ludwigsburg 29,6, Weismars 29,6, Zeitz 29,6, Naumburg 29,6, Burg 29,6, Eisenach 29,6, Merseburg 29,6, Ferner in Berlin 22,6, Hamburg 21,6, Breslau 25,7, München 26,2, Dresden 28,9, Leipzig 23,7, Königsberg 20,7, Köln 27,4, Frankfurt a. M. 21,4. Außerdem in Halle 26,7, Paris 26,6, London 19,5, Philadelphia 24,5, Statuta 24,4, Bombay 27,7, Madras 47,4. Von 8980230 Bewohnern deutscher Städte starben während der Berichtswoche 4408, welche Zahl auf 1000 Einwohner und aus Jahr berechnet, einem Verhältnis von 25,5 entspricht, gegen 25,7 der vorigen Woche. In der entsprechenden Woche d. J. 1883 starben 3999 Perionen. Die Zahl der Lebengeborenen der vorhergehenden Woche betrug 6225, so daß sich für diese Woche ein natürlicher Zuwachs von 1747 Perionen ergibt. Die Gesamtsterblichkeit hat im Vergleich zur vorigen Woche ein wenig zugenommen, (um 0,2 pro mille). Unter den Todesursachen haben die Infektionskrankheiten etwas mehr Todesfälle hervorgerufen, nur bei typhösen Fiebern weniger.

Masern traten in München, Hamburg und Köln heftiger auf, in Berlin und Frankfurt a. M. weniger Todesfälle. — Das Scharlachfieber hat in Colberg, Elbing, Greiz etwas mehr, in Berlin etwas weniger Opfer gefordert. Die Sterblichkeit an Typhus erlitten in den deutschen Städten 20 Franken. — Der Reichthum ist fast in allen deutschen Städten mit weniger Intensität auf. — Den Boden erlagen in London in der Berichtswache 34 Personen. Neue Erkrankungen wurden 384 gemeldet. Der Bestand an Podenkranken in den Hospitälern betrug am Ende der Berichtswache 1319. — Aus Kankuta wurden vom 21. bis 27. Dez. 21 Todesfälle an der Cholera gemeldet, in Bombay (1. bis 6. Jan.) 9, in Madras (27. Dez. bis 2. Jan.) 17.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

\* Von dem unheilvollen Brande auf dem Rittergute Wegesfahr bei Freyberg i. S. wird ferner gemeldet: Die Vermuthung, daß noch mehrere Menschen unter dem glühenden Schutt liegen, scheint sich nicht zu bestätigen, da Niemand

weiter vernimmt wird. Verlezt wurde der Brenner des Gutes, ein einbüchelndes Ziegelstück am Kopf verbrannte. Mittelbar auch aber noch ein hohes Menschenleben durch den Brand von Wegesfahr verloren. Der bereits bejahte Richter Güntel verließ, nachdem er die Aufregung der Unglücksnacht durchsicht und am Morgen den Rittergutsbesitzer Müller vom Bahnhofe Frankenstein nach Halle gefahren hatte, als er nach seiner Kammer gehen wollte, ebenfalls aus Uebermüdung eine Treppe von Koppentels, der aus Dresden herübergekommen war, um den Fortgang der Räumungsarbeiten zu prüfen. Der Kreisbaupolizei wohnt mit dem Untstaatsanwalt der ersten Vernehmung des der Brandführung verdächtige Dienstmanns Theodor Max Müller durch Staatsanwalt Meyer bei. Die Staatsanwaltschaft erstigt eine Befragung in welcher sie das Signalment des Dienstmanns Müller, genannt Kalkkopf, mittheilt und geben, der etwa Montag, am 23. d. M., Abends zwischen 1/7 und 9 Uhr, auf der Straße Oberhöna

und Kirchbach oder zwischen Oberhöna und Wegesfahr gegangen ist, erücht, seine etwaigen Wahrnehmungen ungehindert an Gerichtsstelle mitzutheilen. Am 27. Februar. Heute früh gegen 7 Uhr wurde im Bartszimmer 3. Stock des hiesigen Rathhauses ein verunthet schon in der Nacht dahin eingedrungenes, circa 2 Jahre altes Mädchen ausgesetzt vorgefunden. Unter der Kopfbettdecke des Kindes hat ein bedruckener Zettel des Inhabers, das ein mit Namen genannter Bahnarbeiter (Wohnort oder Wohnung war nicht angegeben) Vater des Kindes sei und dasselbe diesem übergeben werden möge. Zur Zeit hat man den angehenden Vater des Kindes noch nicht ermitteln können. Am 28. d. M., 25. Februar. Die erste größere elektrische Beleuchtungsanlage in unterm Oegend wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Hal. Eisenbahnverwaltung schaffen. Es ist nämlich projektiert, den Brandleitern elektrisch zu beleuchten und dadurch die Beleuchtung der Eisenbahnstrecken der durchfahrenden Züge überflüssig zu machen. Zum Betriebe der Dynamomaschinen würde die auf Station Oberhof reichlich vorhandene Wasserkraft benützt gemacht werden. Das Projekt dürfte aber erst in ca. einem Jahre zur Ausführung gelangen.

**Der lästige Schnupfen.**  
welder bei Vernachlässigung häufig genug den Grund zu schwereren Leiden legt, wird durch den Gebrauch der W. Böhlerschen Natararchipillen in kürzester Zeit, ja häufig innerhalb einiger Stunden beseitigt. Erhältlich in den bekannten Apotheken. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

**■ Anerkennung. ■**  
Ew. Wohlgeboren erlaube mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brusthonigs\*) à 3 Mk., welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen.  
Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.  
Carl Freih. von Disurth, Hauptmann a. D.  
\*) Der ächte rheinische Trauben-Brusthonig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten W. H. Fischenheimer in Mainz direkt bezogen, ist per Flasche à 1, 1 1/2 und 3 Mk. käuflich in Halle a/S. bei den Herren Selmbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109, ferner in Schafstedt bei C. Apel, in Bitterfeld bei G. Jffer, in Giesleben bei Theod. Merdell.

**Lungen- und Halskranke**  
(Schwindsüchtige, Asthmaleidende):  
Ich mache das leidende P. T. Publikum aufmerksam, dass von gewissenloser Seite, der von mir im Innern Russlands entdeckte, nach meinem Namen benannte **Homeriana-Thee** gegen **Lungen- und Halsleiden und Asthma**, gefälscht wird, wesshalb ich bitte genau meine Schutzmarke zu beachten, in welcher, ausser meiner Namensunterschrift, auch noch die Anfangsbuchstaben **P. H.** verzeichnet sein müssen.  
Dieses von bedeutenden Aerzten gegen jene Leiden erprobte und ausgezeichnete Mittel ist in Deutschland **allein echt** zu beziehen durch das **Special-Depot von A. WOLFFSKY, Berlin S., Alte Jakobstrasse 93.** Dasselbst ist auch die Brochüre über die „Heilwirkung und Anwendung der Medicinal-Pflanze „Herba Homeriana“ kostenlos zu beziehen. Ein Packet à 60 Gramm für 2 Tage kostet Mk. 1,20.  
Ich warne namentlich vor **J. Kirchhöfer** und **E. Weidemann** ge-Paolo Homero. Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana“.

**Submission.**  
Die Ausführung der Erd-Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten zum **chauffeeartigen Ausbau des Communicationsweges** vom Dorfe **Wörnitz** bis zum Dorfe **Wöllberg** im **Saalkreise** veranschlagt auf **3091 Marz 29 Pfg.** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu auf **Wittwoch den 11. März Vorm. 10 Uhr** Termin im **Bureau der Unterzeichneten, gr. Steinstraße Nr. 41,** hiersebst anberaunt.  
Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.  
Halle a. S., den 27. Februar 1885.  
**Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.**

**H. Schindler, Uhrmacher,**  
H. Ulrichstraße 4,  
empfehlend  
**Regulator** von 15 Mk., mit Schlagwert 24 Mk., feines Werk u. elegantes Gehäuse  
**24 Mk. gold. Herrenuhren, Remontoir** von 55 Mk. an, Savonnet-Doppelpapfel 90 Mk., **goldene Damenuhren** von 28 Mk. an, Remontoir von 40 Mk., Savonnet-Doppelpapfel 75 Mk., **Cy-linderuhren** in Silber u. Meißel von 10, 12, 16, 18—27 Mk., Remontoir von 20—50 Mk., **goldene Herren- u. Damenketten, Zalmi, Nickel- u. Stahlketten, Trauringe, Medaillons und goldene Uhrschlüssel.**

**Zur Beachtung!**  
Für getragene Winterüberzieher, gebrauchte Siefeln, Fracks u. s. w. zahlst stets die besten Preise  
**C. Buchholz,**  
Markt 26,  
im rothen Thurm, 1 Treppe.  
Eine Villa in südlicher Lage der Stadt, mit prachtvollem Garten, auch zu einem Damenpensionat passend, ist zu verkaufen  
**Liebenauerstraße 16.**  
**Siefeln- Brennholz,**  
gut trocken, in starken Stößen, auch klein gemacht, in Fuhrn frei Haus offerirt billigt  
**Holzhandlung v. Carl Schumann, Schrödel & Simon**

**Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter.**  
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. d. Mts. sind als **Kassenärzte** angenommen:  
Für **Halle:** die Herren **DDR. Böttger, alter Markt 25,** und **A. Strube, gr. Ulrichstraße 13.**  
Für **Giebiichenstein:** Herr **Dr. H. Urtel, Rainstr. 2.**  
Das mit diesen Aerzten getroffene Abkommen tritt mit dem **1. März in Kraft.** **Kraufengel** wird von jetzt ab **jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag** von **2—6 Uhr** und nur in nachweislich **nothwendigen** Fällen jeden Tag gegahlt.  
Für die **Weldestelle** sind die Stunden von **8—10 Uhr Vormittag** und **3—5 Uhr Nachmittag** festgesetzt und findet nur bei nachweislich **nothwendigen** Fällen **Ausnahme** statt.  
**Der Vorstand.**

**Stadtschützenhaus.**  
Sonntag den 1. März Abends 8 Uhr  
**Vortrag des Reisepredigers der evangel. Kindergottesdienste Deutschlands**  
**Pastor Bache aus Berlin.**  
Alle Freunde unserer Jugendgottesdienste, besonders die Eltern, denen die religiöse Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden zu dieser Versammlung, an der sich auch der Kirchengelängere der St. Ulrichsgemeinde (**Uriciana**) activ zu betheiligen gedenkt, hierdurch freundlich eingeladen. Der Zutritt ist frei.  
**Richter, Diakon an St. Ulrich.**

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
**Vorträge zum Besten des Vereins.**  
5. Vortrag: **Donnerstag den 5. März Abends 6 Uhr** im **Volksschulsaal.**  
Herr Privatdocent **Dr. Burdach:**  
**„Ueber den Ursprung der deutschen Helbenichtung.“**  
Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme an diesen Vorträgen. Eintrittskarten zu diesen Vorträgen für 1 Mark sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon** zu haben.  
**Der Vorstand.**

Die einfachsten **Saunsmittel** sind oft von überraschender Wirkung. Nicht nur, daß durch rechtzeitige Anwendung derselben mancher **erstem** Erkrankung **vorgebeugt** wird, sondern es sind selbst **äußerst hartnäckige** Krankheiten oft durch ganz einfache Saunsmittel **überwiegend schnell geheilt** worden. Darum dürfte allen, namentlich aber kranken Personen der Hinweis auf eine kleine Schrift willkommen sein, in welcher eine Anzahl der bewährtesten und **wirklich empfehlenswerthen Saunsmittel** zusammengestellt und beschrieben sind. Diese Schrift führt den Titel: **„Der Krankenfreund“** und wird gegen eine 10 Pfg. Marke bereitwilligst franco überant von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Die Volksküche**  
befindet sich **Brunnenswarte Nr. 16.** Das Leben von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.  
**Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Leuis Sads,** große Ulrichstraße 24, zu haben.  
**Die Verwaltung der Volksküche.**

**Schwarzen Cachemir,**  
etwas ganz Vorzügliches in Qualität und Farbe, empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

**Hausverkauf.**  
Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des zum Nach-lasse der Frau Geheimrathin Volekmann gehörigen, kleine **Steinstraße Nr. 6** hier belegenen und sich bis zur **Poststraße** erstreckenden **Haus- und Gartengrundstücks** habe ich **Termin** in meinem **Geschäftszimmer, kleine Steinstraße 4, auf** **Sonnabend den 14. März cr. Vorm. 10 Uhr** anberaunt, zu welchem **Respektanten** hierdurch eingeladen werden.  
Die Verkaufsbedingungen sind in meinem **Geschäftszimmer** einzusehen.  
**Halle a. S. Justiz-Rath Krukenberg**  
als **Testamentsvollstrecker.**

**1 Hausgrundstück, Hauptstraße von Halle,**  
herrschaftl. eingerichtet, mit großem Laden mit 3 Schaufenstern, gut ver-zinslich, verkauft preiswerth. Offerten bef. sub O. g. 3488 **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

**Baukalk**  
vorzüglicher Qualität offerire ich hiermit den Herren Maurermeistern und Bau-herren zu billigen Preisen frei Baustelle oder ab meinem Lagerstuppen am **Steinhorbahnhof.**  
**R. Penne, Kalkwerksbesitzer.**

**Möbel - Magazin**  
1. Etage. 2. Fleischergasse 2. 1. Etage.  
Empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte Möbel in **Außbaum, Mahag., Birke und Kiefer.** Durch kostenfreie Geschäftsräume in meinem Hause und eigene Werkstätten **sehr billige Preise.** Transport und Verpackung franco.  
**Th. Hendrich, Tischlermeister.**

**Bon Sonntag früh ab**  
stehen **feine Landschweine,** sowie engl.   
zum Verkauf beim **Biehändler Wilhelm Kirehner, Nietleben.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich: Julius Runderdt in Halle. — Pflöge'sche Buchdruckerei (R. Reichsmann) in Halle.